

Foto: Vogl Michael M.



Sportgastein, Mittelstation: The Max Boogalooos als funkiger Auftakt fürs Snowjazz-Fest

## Snow Jazz Gastein: Erstes Wochenende begeisterte alle Bombastisch und außerirdisch

Der Föhnsturm hatte zwar die Open-Air-Session am Sonntag verhindert – aber Gasteins Mister Snow-Jazz, Sepp Grabmaier, zieht nach dem Start-Wochenende eine euphorische Zwischenbilanz: „Ich darf sagen, dass es bisher im Sägewerk einfach bombastisch gelaufen ist, der Samstagabend war wirklich unglaublich.“

Sepp Grabmaier ist mit seiner Kultur-Enklave, dem umfunktionierten Sägewerk am Angerweg, schon seit der Jahrtausendwende aktiv, das winterliche Jazz-Festi-

val gibt es seit 2002 – aber dennoch kommt er immer wieder selber ins Staunen. „So wie am Samstag, wenn einer praktisch die Fuge singt, das ist außerirdisch, abartig und übermenschlich – da willst du den Musikern die Füße küssen“, schwärmt Grabmaier von Rom&Schaerer&Eberle.

Das Rezept für den Erfolg, für den Publikum aus halb Europa kommt? „Ich versuche immer wieder neue Akzente zu setzen, und kein Highlight aus einer Stilrichtung in dieser Woche zu wiederholen.“

So freut er sich schon auf die Weltpremiere mit Audrey und Steven morgen in Dorfgastein (siehe auch Foto) – die „irren Kontraste des Durchgeknallten“ kommen bestens an. „Die Voraussetzungen müssen für die Ausführenden und das Publikum stimmen, das ist mir immer ganz wichtig.“ Die weitest gereisten Fans kommen aus Long Island, den Anteil des Stammpublikums beziffert Grabmaier mit um die 80 Prozent. „Und einen Großteil kenne ich über die Jahre hinweg persönlich.“ Roland Ruess



Foto: Harald Hoffmann

## Camerata Salzburg Das Horn ist ein Hund

Sagen wir es so: Es war ein nicht ganz gewöhnliches Programm im Konzertalltag, das sich die Camerata und ihr Konzertmeister Sebastian Breuninger schlaue ausgeknobelt haben. Eine (mitgelesene) Unterhaltung vor Beginn im Mozarteum, ein Herr: „Schönberg brauch' ich nicht.“ Die Frau: „Vielleicht ist es auch schön.“ Womit wieder einmal erwiesen wäre: Frauen lesen nicht nur mehr, sie sind auch wagemutiger. Sibelius „Pelléas und Mélisande“-Suite muss ich persönlich nicht jeden Tag hören, das Schönste war „Am Meer“ mit dem Säuseln und dann tobenden Tosen der großen Trommel im Finale. Da dachte ich, jetzt treibt es mich hinaus ins Tiefe. So schnell geht's nicht. Da sind Britten's berückende „Illuminations“ nach Texten von Arthur Rimbaud sowie Schönbergs „Litanei“ und „Entrückung“ vor. Beides gesungen von Anna Prohaska (o.) in einer Intensität und innig mitlebenden Ausdrucks- und Leidenschaft, dass einen hörmäßig ein bisschen das Taumeln kam. Ich schreib' es profan: Das Horn ist ein „Hund“! Richard Strauss' liebliches diesbezügliches Konzert, mit 18 Jahren für Vaters 60er komponiert, verlangt viel, gibt aber nicht gleichermaßen: Wie der Camerata-Solohornist Johannes Hinterholzer das „geadelt“ hat, das war ganz große Horn-Klasse. Hans Langwallner

Foto: Vogl Michael M.



Mit Plakat&amp;Vorfreude: Sepp Grabmaier in der Snow-Pampa

salzburg@kronenzeitung.at